

Stefan W

Betreff: 2016-09-30 Ungebremst in das Herz Gottes hinein und die trennende Kraft der Sünde überwinden

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ich hoffe, dass du gut im Herbst angekommen bist und diesen Sommer nutzen und auch genießen konntest.

In der heutigen JIL-Mail wird es um das wichtige Thema Sünde gehen. Leider haben wir alle eher unerfreuliche Erfahrungen mit diesem Thema gemacht und es warten auf uns alle gänzlich andere Erfahrungen mit unserem Himmlischen Vater im Bereich unserer Sünde als wir sie üblicherweise bei Menschen gemacht haben.

Nun darf ich Euch noch ein erfreuliches Wochenende und die liebevolle Gegenwart des Herrn wünschen,

Euer Zuhause ist in SEINEM Herzen

><(((°> Euer Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

Die zweite Stufe von Johannes 4 Altersstufen: die Kinder - oder:

Ungebremst in das Herz Gottes hinein und die trennende Kraft der Sünde überwinden

Die zweite Altersstufe und damit die zweite wichtige Quelle für unseren Wandel mit unserem Himmlischen Vater finden wir in Vers 12:

1.Johannes 2:12

Ich schreibe euch, Kinder, weil euch die Sünden vergeben sind um seines Namens willen.

Im Gegensatz zur nächsten, der dritten Stufe der jungen Frauen und Männer, ist die zweite Stufe hier sehr kompakt und weist nur ein zentrales Thema auf: es geht um das große Thema Sünde und wie wir die damit verbundenen Schuldgefühle und die Stimme der Anklage durch die Wahrheit der ewigen Liebe Gottes überwinden.

Auf dieser Stufe der "Kinder im Glauben" geht es noch nicht darum alle Sündenangebote zu überwinden. Natürlich können und sollen auch schon "Kinder im Glauben" lernen, wie durch Jesu Erlösung, durch seine Gnade und seine Gegenwart die Macht der Sünde gebrochen ist und wir zu einer Nachfolge berufen sind, wo wir Sünde – in den meisten Fällen sogar mit Leichtigkeit* - überwinden können.

* Dies werden wir uns dann bei der dritten Stufe näher ansehen, wie auf uns in Christus ein neues Leben und Überwinden warten, wo man Sünde so einfach ablegen kann wie ein altes Kleidungsstück, Epheser 4:21-24, 1.Petrus 2:1, Kolosser 3:8, Jakobus 1:21, Römer 13:12-14.

Auch Kinder im Glauben sollen anfangen die Macht der Sünde zu überwinden, doch geht es im Zentrum noch nicht um ein größtmögliches Vermeiden von Sünde, sondern dass sie damit umgehen lernen, wenn ihnen Sünde passiert ist.

Ich sage dann schon mal gerne den provokanten Satz, dass wir lernen müssen, wie man sündigt. Damit meine ich selbstverständlich nicht, dass wir viel sündigen sollen. Vielmehr geht es darum zu lernen, was wir tun, wenn uns Sünde passiert, sodass Sünde ihre trennende Wirkung immer mehr verliert.

Die größte und genau genommen einzige Hoffnung für unser Überwinden von Sünde liegt in der Erlösung von Jesus Christus und in seinem Opfer, das uns von jeder Sünde reinigt und nicht in unserem eigenen Bemühen um ein möglichst sündenfreies Leben.

Ja, die Macht der Sünde soll in unserem Leben abnehmen und auch die Anzahl der begangenen Sünden soll abnehmen. Aber die Grundlage für unser Überwinden von Sünde ist nicht unser darum Bemühen, sondern unser Auspacken von Jesu überreichem Gnadenangebot.

Dieses hat ganz viel damit zu tun, dass wir in der Erfahrung seiner Liebe ankommen, im Erleben seiner Gegenwart, im Berührtwerden von seiner Liebe, im Geheilt- und Befreitwerden unseres Herzens und auch im Eintauchen in neue Quellen der Freude und Lust.

Man erlaube mir noch eine zweite provokante Bemerkung: wir dürfen dem Reich Gottes und der mit ihm einhergehenden, herausragenden Qualität zutrauen, dass Heiligung nach Gottes Herzen im Zentrum eine Schulung zur wahren Lust ist:

Gottes Reich und die damit verbundene Heiligung kommen nicht primär mit vielen Verboten und mahnenden Zeigefingern. Vielmehr nimmt Gott uns bei der Hand und führt uns in seine wahre Erfüllung und Sättigung, sodass wir immer leichter die zweite Wahl der Sünde ablegen können.

Und je mehr wir dieses Gnadenangebot von Jesus auspacken und auch dadurch die innere Sättigung, Ausgeglichenheit und Freude erleben, umso leichter wird es dann – vor allem ab der dritten Stufe der jungen Frauen und Männer – eine besondere Facette von Jesu Erlösung auspacken und zu ergreifen: Jesus hat die Macht der Sünde, ihre faszinierende Wirkung und alles, was uns an die Sünde binden möchte, so völlig überwunden, dass Sünde so einfach abgelegt werden kann wie ein altes, nicht mehr passendes Stück Kleidung. Mehr dazu dann bei der nächsten, der dritten Stufe.

Auch Kinder im Glauben kann man schon vom "Gesamtpaket" der Erlösung von Jesus erzählen und es ist eine Freude zu sehen, wie auch Kinder bereits verschiedene Sünden erfolgreich aus ihrem Leben entfernen.

Doch dann gibt es Bereiche der Sünde, die schon so sehr zu einer Gewohnheit geworden sind und die tief in unsere Person hineingewurzelt sind, die zentraler Bestandteil unseres "Lusthaushaltes" sind (z.B. Lust beziehen durch Opferrolle und Zurschaustellung der eigenen Benachteiligung), wo schon echte Abhängigkeiten entstanden sind und ein Überwinden nicht mehr gelingt.

Hier steht und fällt die Entmachtung der Sünde mit der Gegenwart Gottes, die den Menschen aus der Sünde herausbegleitet und die den inneren Lusthaushalt ausgleicht und auffüllt.

Auf dem Weg aus Sünde heraus erlebt man meist abwechselnd wunderbare Phasen des Berührtseins von Gott, in denen das Überwinden von Sünde ganz einfach ist. Und dann gibt es Einbrüche in dieser Leichtigkeit und Freiheit und man fällt dann meist wiederholt zurück in die Sünde. Und genau damit müssen wir lernen umzugehen. Denn bei zentralen Sünden in unserem Leben ist das Überwinden von Sünde sehr oft ein Prozess.

Dieser Prozess wird im Zentrum vom Erleben der Liebe Gottes, von seiner Gegenwart, seiner Berührungen, seiner Ermutigungen und Tröstungen durch den Heiligen Geist und auch von persönlichen Offenbarungen über Jesus getragen. Diese Offenbarungen behandeln gerade auch das, was uns durch Jesus Tod am Kreuz an wunderbarer Vollmacht zum Überwinden von Sünde in Leichtigkeit zur Verfügung gestellt ist.

Der Besiegte, auch der Ankläger genannt (Offenbarung 12:10), hat kein allzu großes Problem mit unseren eigenen Bemühungen, mit denen wir Sünde überwinden wollen. Er weiß, dass diese nur temporär funktionieren und uns nicht wirklich frei machen. Was er im Bereich der Sünde wirklich fürchtet sind die Gegenwart Gottes, unser Erleben von Gottes Liebe und unser Eintauchen in die bleibende Nähe Gottes.

Darum versucht er Sünde, die uns passiert, immer dazu zu verwenden, um einen Keil zwischen uns und Gott zu schieben. Dazu hat er eine ganze Liste von Lügen der Anklage, der Schuldgefühle, der Minderwertigkeit, der Schlechtigkeit und des Unliebenswertes, mit denen er nach unseren Herzen greifen möchte:

- "Gott ist vollkommen gerecht und Sünder können nicht vor ihm bestehen. Du bist es gar nicht wert jetzt Gott zu nahen. Zeige erst mal, dass du es wert bist in seine Gegenwart zu kommen, indem du heilig lebst - und bis dahin bleib besser erst mal auf Abstand."
- "Gott liebt Gerechtigkeit und du mit deiner Sünde bist kein schöner Anblick. Erwarte nicht, dass Gott eine besondere Freude hätte dich jetzt zu sehen."
- "Schon wieder hast du gesündigt; das zeigt doch klar, dass du Gott nicht liebst und darum hast du auch nicht viel Gutes von ihm zu erhoffen."
- "Dass du schon wieder gesündigt hast zeigt deutlich, dass du das Angebot Gottes dich zu beschenken und dich aus der Sünde zu führen, nicht genutzt und abgelehnt hast. Gott nimmt das natürlich ernst, dass du seine Gnade nicht haben willst. Jetzt musst du schauen, wie du damit zurecht kommst und musst es erst mal ausbaden, ehe hier vielleicht noch einmal eine Türe zum Himmel aufgeht."
- "Heute Morgen erst hast du eine so schlimme Sünde begangen und nun hat dein Auto zu Mittag einen großen Motorschaden und braucht wahrscheinlich eine sehr teure Reparatur. Dir ist schon klar, warum dir das passiert ist. Wenn du sündigst, verlierst du die Gunst Gottes und er lässt dich das auch spüren."
- "Schau dich an; du hast diese Sünde schon hundert Mal getan und versuchst offensichtlich umsonst sie loszuwerden; sei realistisch und gestehe dir ein, dass du aus dieser Sünde nicht herauskommst."
- "Wenn man sich anschaut, wie oft du schon diese Sünde begangen hast: gib zu, dass du nicht wirklich freiwerden willst von dieser Sünde. Die ganze "christliche" Sache mit dem neuen Menschen, deinem neuen Herzen, deiner Gerechtigkeit und deinem Kind-Gottes-sein, das funktioniert nicht, zumindest nicht bei dir. Offensichtlich bist du nicht geeignet für das Reich Gottes, sonst würde dein Leben anders aussehen."

Daran, wie leicht es mir gefallen ist diese Lügen hier niederzuschreiben, sieht man, wie nur zu gut ich diese Kämpfe und Lügen selber aus meinem Leben kenne.

Hier steht für uns alle die Lektion der "Kinder im Glauben" an, dass wir lernen der Stärke seiner Liebe, seiner Gnade und seiner Vergebung mehr zuzutrauen als der Stärke unserer Sünde.

Wir dürfen natürlich auch nicht die gegenteilige Strategie des Besiegten vergessen. Wenn er es nicht schafft unsere Sünde groß, bedrohlich, trennend und Verderben bringend aufzubauschen, dann versucht er gerne genau das Gegenteil, dass er Sünde so sehr klein macht, so unwichtig, harmlos, unbedeutend und nebensächlich, dass sie es gar nicht wert ist darauf zu schauen und damit zu Gott zu gehen.

Man entwickelt dann einen Lebensstil verschiedene Sünden bei sich selbst auszublenden, zu rationalisieren, sie als logische Konsequenz von uns angetanem Leid zu interpretieren ("Ich habe einen guten Grund diesen Menschen zu hassen und ihm nicht zu vergeben") oder sie vor sich selbst zu entschuldigen mit guten Argumenten: "weil so viele andere dies ja auch tun" oder "man das nicht so streng sehen dürfe" oder "sich die Zeiten ändern und das in der heutigen Zeit ja gar keine wirkliche Sünde mehr ist" und so weiter.

Mit beiden Strategien verfolgt der Besiegte dasselbe Ziel: dass wir nicht MIT und TROTZ der Sünde in die offenen Arme unseres Himmlischen Vaters laufen und uns von ihm berühren, heilen, vergeben, reinigen und wiederherstellen lassen.

Das Überwinden dieser trennenden Wirkung der Sünde ist – in meinen Augen – wichtiger als das Überwinden unseres Tuns der Sünde.

Natürlich soll auch das Tun von Sünde mit der Zeit abnehmen, aber dabei handelt es sich oft um einen längeren Prozess. Und bis wir diesen durchlaufen haben, ist es wichtig, dass wir MIT und TROTZ Sünde lernen zu Gott zu kommen und seine übergroße Freude am Vergeben, Reinigen und Wiederherstellen zu erleben.

Wenn wir über Gottes große Liebe und seine Geduld mit unserer Sünde eine echte Herzensoffenbarung haben, dann wissen wir, dass es keinen sichereren Ort im Universum gibt, wohin wir mit Sünde kommen können, als zu unserem Himmlischen Vater.

Wenn er schon uns Menschen nahelegt, dass wir anderen 7 mal 70 mal vergeben sollen, Matthäus 18:21+22, was wohl als "uneingeschränkt und ohne Ende" verstanden werden darf, wie viel mehr können wir sicher sein, dass wir selbst mit unseren Sünden immer wieder zu Gott kommen dürfen.

Hier ist es wichtig, dass wir die bekannte Schriftstelle von Hebräer 4:16 in ihrem besonderen Kontext – nämlich den von begangener Sünde auf unserer Seite – verstehen:

Hebräer 4:15-16

Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten (o. Instabilität), sondern der in allem in gleicher Weise wie wir versucht worden ist, doch ohne Sünde.

¹⁶ Lasst uns nun mit Freimütigkeit¹ hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen² und Gnade finden³ zur rechtzeitigen Hilfe!

¹ PARRHESIA. Es bedeutet Freudigkeit, Kühnheit, Entschlossenheit, Glaubenssicherheit, Vertrauen, feste Überzeugung, Zuversicht, Unerschrockenheit, Tapferkeit, Wagemut, Offenherzigkeit, couragiertes Auftreten, Unverblümtheit und Ungeschminktheit

² LAMBANO: meint kein zögerliches, passives Empfangen sondern viel mehr ein zuversichtliches, aktives in Empfangnehmen von etwas, das einem angeboten ist, auch ergreifen, in Besitz nehmen

³ HEURISKO: wahrnehmen, entdecken, verstehen, herausfinden, antreffen und erlangen

Wir sehen also, dass unser neues Zuhause, das Gott uns schenkt, nicht irgendwo ist, sondern direkt bei ihm und seinem Thron. Wir haben freien Zugang zu diesem Thron, der als ein Ort voller Gnade beschrieben wird.

Gottes Thron ist der allerhöchste, gewaltigste, einflussreichste und herrlichste Ort, den es gibt. Und genau dieser Ort ist unser neues von Gott geschenktes Zuhause, wo wir regelmäßig sein sollen, um hier seine Gnadengeschenke zu erhalten.

Und daran, dass Gottes Wort nur einen Vers davor davon spricht, wie Jesus tiefes Verständnis mit unserer Schwachheit und Instabilität hat, weil er selbst die Herausforderung durch Versuchungen als Mensch hier auf Erden kennengelernt hat, erkennen wir folgenden wichtigen Zusammenhang:

Wir dürfen und sollen immer zu Gott und seinem Thron der Gnade kommen, um dort zuversichtlich, glaubenssicher, unerschrocken und offenherzig seine Gnadengeschenke entgegenzunehmen. Und diese Einladung besteht gerade auch dann, wenn wir mal wieder einen Beweis für unsere Schwachheit und Instabilität in Form von begangener Sünde erbracht haben.

Obiger Vers in Hebräer 4:16 und auch die Parallelstelle in Hebräer 10:19-22, die ebenfalls von unserem Eintreten in Gottes Gegenwart bei gerade begangener Sünde handelt, empfehlen uns eine besondere innere Haltung mit der wir vor Gott erscheinen sollen.

Würde man sich bei Religiosität eine Empfehlung für das rechte Auftreten vor der allerhöchsten Autorität geben lassen und wie es angemessen wäre vor Gottes Thron zu erscheinen, so würde der Rat wohl lauten: *"Komme mit demütigem Erscheinungsbild, mit gebeugtem Haupt, gemessenen Schritts und falle dann auf die Knie und lege die letzten Meter auf den Knien zurück, aber komme auf keinen Fall dem Thron zu nahe, sondern bleibe in angemessenem, ehrfurchtsvollen Abstand. Und wenn du gerade Sünde getan hast, dann steht es dir überhaupt nicht zu, dass du nahe kommst. Sei froh, wenn du draußen bei Türe stehen darfst zu Gottes Thronraum und zumindest ein bisschen etwas vom Licht seiner Herrlichkeit sehen darfst. Aber ehe du nicht durch mehrere Tage Freiheit von Sünde bewiesen hast, dass du seiner Gnade würdig bist, steht es dir nicht zu ihm heute schon zu nahen."*

Das griechische Wort in den beiden Hebräerpassagen und auch in Epheser 3:12, die von einem freimütigen Erscheinen vor Gott sprechen, ist PARRHESIA. Es bedeutet Freudigkeit, Kühnheit, Entschlossenheit, Glaubenssicherheit, Vertrauen, feste Überzeugung, Zuversicht, Unerschrockenheit, Tapferkeit, Wagemut, Offenherzigkeit, couragiertes Auftreten, Unverblümtheit, Ungeschminktheit und enthält erstaunlicherweise sogar leichte Anzeichen von Unverfrorenheit und Dreistigkeit.

Letztere stellen sicher nicht die Sichtweise Gottes dar, aber Kinder, die ihren Himmlischen Vater und sein Herz wirklich erkannt haben, setzen bisweilen ein Verhalten, das in den Augen von anderen vielleicht als unverfroren und dreist empfunden wird: als Heidi Baker bei einer Konferenz in Deutschland im Segnungsteil wiederholt "Come, Jesus, come" in das Mikrofon rief, da merkte ein Teilnehmer in seinem Internetkommentar dann an, wie unangebracht das in seinen Augen gewesen sei und Heidi allerhöchstens ein Gebet hätte sprechen dürfen, dass Jesus bitte kommen möge, aber nicht dass wir Menschen Jesus direkt zurufen dürften, dass er kommen soll.

Dass die Passagen hier in Hebräer 4 und Hebräer 10 uns zu einem kühnen und erwartungsfreudigen Eintreten in Gottes Gegenwart gerade auch im Kontext des Themas von begangener Sünde ermutigen, stellt für uns eine ziemliche Herausforderung dar.

Wenn wir an das Gleichnis vom verlorenen Sohn denken und wie Jesus hier das Herz des Vaters schildert, der sich sehr über sein zurückkehrendes Kind freut und es gleich umfangreich beschenkt, neu einkleidet und ein Fest feiert, Lukas 15:20.ff, dann sehen wir beim heimkehrenden Sohn zugleich eine Bestätigung für unsere eigene Herausforderung:

Lukas 15:18

Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und will zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir,

¹⁹ ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen! Mach mich wie einen deiner Tagelöhner!

Diese Haltung des verlorenen Sohnes kennen wir von uns selber auch und doch zeigt uns Jesus in diesem Gleichnis eindringlich, dass diese Sichtweise falsch ist. Wir sollen uns weder klein, noch unbedeutend oder unwürdig erachten.

Im Angesicht unseres Himmlischen Vaters und seiner Liebe zu uns dürfen wir TROTZ Sünde - und egal wie oft sie uns schon passiert ist - zu ihm kommen und wissen, dass wir nicht nur herzlich willkommen sind, sondern unser Himmlischer Vater eine große Freude daran hat uns wieder in seine Arme zu schließen, uns unsere Sünde zu vergeben, uns wieder in neue Kleider (der Gerechtigkeit) zu kleiden und mit uns ein Fest der Versöhnung zu feiern.

Das für uns (anfangs) Unfassbare ist, dass diese Liebe und Herzenshaltung unseres Himmlischen Vaters nicht nachlässt mit der Zeit. Nicht nur beim allerersten Heimkehren verhält er sich so unerwartet anders voller Liebe und Wiederherstellungs- und Gebefreudigkeit.

Auch wenn wir viele Male in Sünde fallen, so ist sein Herz uns gegenüber nicht zu bremsen in seiner Freude an uns und seiner Liebe zu uns.

Wir kennen alle die Wahrheit von Römer 8:38.f, dass uns nichts trennen kann von der Liebe Gottes. Diese Wahrheit gilt ebenso auch für Sünde. Auch sie kann uns nicht von Gottes Liebe trennen.

Durch unsere Vorprägung und Erfahrung mit Menschen möchten uns unsere Gefühle und Zweifel natürlich etwas anderes nahelegen.

Und genau das sehe ich als die große Lektion und Quelle zugleich, die Kinder im Glauben lernen sollten und die wir für das gesamte restliche Leben immer wieder benötigen werden: auch wenn Sünde in unserem Leben natürlich immer mehr abnehmen soll, kann uns Sünde nicht mehr von Gott und seiner Liebe trennen, egal wie oft sie uns noch passiert.

Gottes Herz und seine Liebe uns gegenüber sind stärker als jede Sünde, die wir je begehen könnten*.

(* Gottes Wort führt zwei Ausnahmen an. Der Himmel ist kein Gefängnis und wer nach einem langen Weg mit Gott, auf dem er auch die Herrlichkeit Gottes gespürt und die himmlischen Kräfte geschmeckt hat, sich von Gott abwenden und wieder ohne ihn leben möchte, den lässt Gott auch gehen, Hebräer 6:4-6. Das zweite stellt die Sünde gegen den Heiligen Geist dar und diese benötigt folgende Rahmenbedingungen: Es muss sich um einen Menschen handeln, der Gott auf einer alttestamentlichen Basis – also ohne Jesus – kennt. Dieser hört eine Verkündigung des Evangeliums über Jesus Christus und erfährt was ihm durch Jesu Opfer am Kreuz als Geschenk angeboten ist. Zugleich muss diese Verkündigung von übernatürlichen Zeichen und Wundern des Heiligen Geistes begleitet werden, sodass der Mensch klar erkennt, dass es sich um die Wahrheit handelt. Wenn dieser Mensch dann aber dennoch dieses Geschenk in Jesus ablehnt und das Wirken des Heiligen Geistes wider besseren Wissens als ein Wirken des Teufels bezeichnet, dann hat er die Sünde gegen den Heiligen Geist begangen, Markus 3:22-30.)

Als Kinder im Glauben sollen wir frühzeitig lernen, dass uns keinerlei Sünde mehr von Gott und seiner Liebe trennen kann, weil seine Gnade und Vergebung einfach immer stärker sind als unsere Sünde.

Von Paulus und seiner Aussage in Römer 5:20 und 21 wissen wir, dass sehr oft, wenn wir versuchen Sünde aus unserem Leben zu bekommen, die Sünde sogar noch zunimmt. Die wunderbare Aussage im Römerbrief bestätigt aber nur, was wir schon gesehen haben: wo die Sünde zunimmt, wird Gottes Gnade immer größer und stärker sein.

Der Besiegte möchte nicht, dass wir Kinder Gottes in dieser sicheren Verheißung ruhen und deshalb setzt er alles daran um uns mit Anklage und Schuld einzureden, dass wir durch unsere Sünden ein Riesenproblem Gott gegenüber verursachen.

So trennt uns Sünde zwar geistig nicht wirklich von Gott, aber durch die Schuldgefühle und auch die Anklagen des Teufels kommt es sehr wohl gefühlsmäßig zu einer Störung zwischen uns und Gott.

Auf Johannes nächster, der dritten Stufe lernen die jungen Männer und Frauen, dass nicht die Gefühle ihren Glauben und ihr glaubendes Nehmen bestimmen, sondern ihr Glauben und ihr glaubendes Nehmen ihre Gefühle steuert.

Das Thema Gefühle – allem voran Schuldgefühle und sich von Gott nicht oder nur wenig geliebt fühlen – ist daher ein zentrales und umkämpftes Thema bei den Kindern im Glauben.

Dennoch können bereits Kinder lernen, diese Lüge immer mehr zu durchschauen und es immer mehr zu ihrer Gewohnheit werden zu lassen, dass sie, sobald ihnen Sünde passiert ist, sofort oder möglichst bald damit zu Gott gehen und sie bei ihm immer sofort Vergebung, Annahme, Beschenktwerden, Erneuerung und Liebe erfahren.

Kinder im Glauben sollen unbedingt erleben, dass unser Austausch und Gespräch mit Gott zum Thema Sünde, die wir gerade gemacht haben, VÖLLIG anders ablaufen, als wir dies in unserer Kindheit und danach je erlebt haben.

Eltern, Lehrer, Freunde oder ein Partner haben das Gespräch über unsere Fehler, Sünden und Vergehungen in der Regel zu einer unangenehmen Erfahrung werden lassen. Oft gab es strenge Blicke, eine Infragestellung von uns, Kritik, vielleicht auch Strafen, Abwertung und Liebesentzug.

Entsprechend wird es zu unserer Gewohnheit, dass wir der Konfrontation mit Fehlern und Sünde möglichst auszuweichen wollen oder, wenn sie schon nicht zu vermeiden ist, sie wenigstens so kurz und schnell wie möglich ausfallen soll.

Darum gehen wir auch davon aus, dass wenn wir mit Sünde zu Gott gehen, dies eine mehr oder weniger unerfreuliche und unangenehme Sache ist.

Der verlorene Sohn hat die Qualität der Begegnung mit seinem Vater angesichts seiner Sünde völlig verkannt und genau dieselbe Herausforderung haben auch wir.

Mit Sünde zu unserem Himmlischen Vater zu kommen hat eine VÖLLIG andere Qualität als alles, was wir je bei Menschen erlebt haben.

Natürlich sollen wir unsere Sünde ansprechen und vor ihm in sein liebevolles und verständnisvolles Licht bringen. Wir werden dann erleben*, wie er uns mit großer Freude vergibt ohne uns einen Vorwurf zu machen oder in seiner Liebe zu uns irgendwie gebremst zu sein.

(* Dieses Erleben ist ein Prozess und wir brauchen eine heilsame Erneuerung unseres Gottesbildes durch die Wahrheiten in seinem Wort, damit wir es wagen an diese unvorstellbare und bedingungslose Liebe zu glauben und uns dafür zu öffnen. Anfänglich stehen unsere Gefühle dieser Wahrheit in der Regel deutlich entgegen und es braucht einige Zeit bis wir mit dieser wunderbaren Liebe Gottes wirklich vertraut sind und sie tief in unser Herz lassen.)

Dies ist für mich die zentrale Lektion von Kindern im Glauben: dass sie die gänzlich andere Art und Weise, wie Gott mit Sünde, Fehlern und Versagen umgeht, kennen und genießen lernen. Es ist tatsächlich ein Genuss zu unserem Himmlischen Vater mit Sünde zu kommen, so unvorstellbar das auch klingen mag.

Wir haben schon die zentralen Facetten kennengelernt, die da waren: Gottes Freude immer zu vergeben, sein Verständnis und seine Geduld mit unserer Schwachheit, sein uns immer Entgegenlaufen, sein uns in die Arme schließen, sein uns Reinigen von aller Ungerechtigkeit und seine Einladung, dass wir IMMER mit Zuversicht, Kühnheit und Offenherzigkeit zu ihm kommen dürfen.

Zwei Dynamiken möchte ich noch abschließend anführen.

Wenn "mit Sünde zu Gott Kommen" tatsächlich eine so schöne Erfahrung ist, wird dies nicht dazu führen, dass Menschen meinen jetzt erst recht Sünde begehen zu sollen ?

Diese Frage ist berechtigt und wurde deshalb auch in Gottes Wort aufgenommen, was uns beweist, dass Gottes Vergebungsfreudigkeit und Gnade von tatsächlich so hoher Qualität ist:

Römer 6:1

Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, damit die Gnade zunehme ?

Natürlich ist dies nicht der Fall, denn so wunderbar auch die Erfahrung ist, wenn wir mit Sünde zu Gott kommen, so können wir uns sicher sein, dass ein gemeinsamer Weg mit Gott Hand in Hand in seinem Willen mit immer weniger Sünde noch deutlich schöner und lustvoller ist.

Aber da dies ein Prozess ist, brauchen wir auch eine Hilfe für den Weg aus der Sünde hinaus und unser Himmlischer Vater hat diesen als eine ganz wunderbare Erfahrung seiner Güte, Gnade und Liebe beschlossen.

In seinem geduldigen, verständnisvollen und liebevollen Licht werden wir immer wieder auf sündige Facetten in unserem Leben stoßen und oft sogar merken, dass wir diese aus uns selbst gar nicht loswerden wollen, einfach weil sie uns durch zumindest eine gewisse Restlust "ganz schön im Griff" haben.

Auch hier dürfen wir uns ganz entspannt Gott und seinem uns Umwerben anvertrauen. Denn er hat sich festgelegt, dass er uns in den Bereichen, wo wir noch umzukehren haben, mit ganz viel Geduld, Langmut und Gnade begegnen möchte und uns die Erfahrung seiner Liebe, Annahme und Güte zur Umkehr führen soll:

Gott ist die beste Person mit der man über jene Sünden sprechen kann, bei denen wir uns schwer tun, sie loszulassen.

Hier in Römer 2:4 finden wir uns förmlich eingebettet in Güte, Geduld, Verständnis, Annahme und Liebe und in diesem Rahmen können wir frei und unverzagt mit unserem Himmlischen Vater über konkrete Sünden sprechen.

Es gibt niemanden, der uns so gut die Zusammenhänge im Umfeld von Sünde erklären kann und der dies auf so angenehme, verständnisvolle und uns bejahende Art und Weise macht wie unser Gott.

Er wird uns unsere Bedürfnisse erklären, die hinter unseren Sünden oft im Unbewussten schlummern und wird uns auch zeigen, wie wir zu unseren nicht immer optimal gewählten Bedürfnisstrategien gelangt sind, welche meist nur ein schwacher Ersatz für seinen Plan A sind.

Wir werden auch erleben, dass Gott gänzlich anders über Sünde spricht, als wir es von den Menschen gewohnt sind. Im Altgriechischen gibt es etliche Worte, die man für Sünde verwenden könnte und die meisten haben deutlich negative Anteile von Bosheit, Schlechtigkeit, Unreinheit, Verwerflichkeit, Schande, Scham, Verdorbenheit, Gottlosigkeit und Verabscheuungswürdigkeit.

Ich habe einmal alle Bibelstellen angesehen, in denen Jesus über Sünde, Sünder oder Sündigen spricht. Und das Erstaunliche ist, dass Jesus auf all diese Worte verzichtet hat und wir bei ihm nur einem einzigen Begriff finden: HAMARTIA. Dieses Wort bedeutet nur, dass man ein angestrebtes Ziel verfehlt. Darum kann man alle Verse von Jesus über das Thema Sünde auch mit Zielverfehlung übersetzen.

Wenn wir mit unseren Sünden zu Gott kommen, wird es nie um Schlechtigkeit, Unreinheit, Scham oder Bosheit gehen, sondern immer um Zielverfehlung und wie uns unser Himmlischer Vater helfen möchte, dass wir das eigentliche Ziel – das wir mit unseren Sünden vergeblich anstreben – gemeinsam mit ihm erreichen und erleben.

Wenn wir lernen mit unseren Sünden zu Gott zu kommen und bei ihm die herausragende Qualität des Dialogs über Sünde erleben, dann wird dies für uns zu einer so beschenkenden, heilsamen, erkenntnisreichen und befreienden Erfahrung werden, dass wir es förmlich genießen werden mit Gott gerade auch über die Sünden zu reden, die uns noch passieren.

Natürlich gibt es auch viele andere Themen, über die wir mit Gott reden, doch ich halte das Thema Zielverfehlung und Heiligung für ein ganz zentrales und wichtiges Thema, das wir bis zum Lebensende immer wieder mit Gott besprechen sollen.

In seiner Gegenwart werden wir den Betrug, die "Lustarmut" und die Nachteile der Sünde glasklar durchschauen und werden zugleich vertraut werden mit seinem Plan A für unsere Sehnsüchte und Bedürfnisse.

Und auf diese Weise erleben wir den Prozess der Heiligung als die wunderbare Erfahrung, wie Gott sie für uns auf dem Herzen hat:

Immer wenn wir im Neuen Testament das Wort Wahrheit lesen, steht im Urtext das Wort ALETHEIA. Dieses Wort bedeutet zum einen Wahrheit, aber noch mehr. Wahrheit könnte man auch definieren als die Beschreibung der Realität. Das griechische

Wort ALETHEIA meint aber nicht nur die Beschreibung der Realität, sondern meint immer auch die Realität und die Wirklichkeit selbst.

Wenn Jesus in Johannes 17:17 betet, dass unser Himmlischer Vater uns durch seine Wahrheit heiligt, dann meint dies nicht nur einen Strom von intellektuell nachvollziehbaren Zusammenhängen, sondern immer auch ein Erleben von Realitäten.

Und hier in Johannes 17:17 lesen wir auch, dass Gottes Wort die Quelle für die Wahrheit ist und auch für die Realitäten, die wir erleben sollen.

Ich möchte schließen mit einer anderen Aussage von Jesus über die Wahrheit, die durch die erweiterte Übersetzung mit Realität die spannende Frage aufwirft, wie das konkret aussehen kann. Darum wird es dann in der nächsten JIL-Mail gehen:

Johannes 8:31+32

Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger;

³² und ihr werdet die Wahrheit* erkennen**, und die Wahrheit* wird euch frei machen.

* ALETHEIA: Wahrheit, Realität und Wirklichkeit

** GINOSKO: erkennen, erfahren, erleben, kennenlernen, wahrnehmen, mit jemandem vertraut werden, eine enge und intime Erfahrung machen

><> JIL - JESUS IS LOVE <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese rund einmal im Monat erscheinende, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "JIL-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei jil@simplesoft.at bestellen - ich danke Euch.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Euch ankommt, so kannst du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich JIL-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.

Abbestellen: Ich kenne das Problem, dass man zu viele Emails im Email-Postfach hat. Bei mir selbst waren es bis zu 15.000 Mails im Jahr, Spammails nicht mitgezählt. Du hast mein vollstes Verständnis wenn Du die JIL-Mail abbestellen willst. Antworte bitte einfach auf diese Email hier oder sende eine Mail an mich und die Adresse jil@simplesoft.at mit der kurzen Info, dass Du die Jil-Mail nicht mehr erhalten möchtest und ich entferne dich gerne aus dem Verteiler.